

# Adolph Benjamin Hesse

wurde am 30. August 1809 in Breslau geboren, woselbst sein Vater Tischlermeister und Instrumentenbauer war. Schon in frühester Kindheit bekundete er eine grosse Vorliebe für Musik. Der Vater erkannte das Talent, baute für den sechsjährigen Knaben eine, für die Finger desselben passende kleine Orgel, und sorgte auch bald für einen tüchtigen Lehrer in den Anfangsgründen des Clavier-spiels. In dem genialen Ober-Organisten bei St. Elisabeth, Friedrich Wilhelm Berner, besass damals Breslau einen der bedeutendsten Orgelspieler und Componisten. Dieser nahm den Knaben in seine besondere Obhut und Unterweisung, und bald zeigte sich der Schüler dem trefflichen Meister fast ebenbürtig. Erst acht Jahre alt, spielte Hesse bereits bei einer musikalischen Aufführung in der Elisabeth-kirche die kleine Orgel. Im folgenden Jahre begleitete er seinen Vater auf einer Reise nach dessen Geburtsort Bernburg und erregte in Dresden, Leipzig, Halle und Berlin durch sein Orgel- und Clavier-spiel die allgemeinste Bewunderung. An seinem zehnten Geburts-tage spielte er zum erstenmale auf der grossen dreiclavierigen Orgel der Elisabethkirche öffentlich, und seit dieser Zeit vertrat er seinen Lehrer Berner, so oft dieser an der Ausübung seines Amtes behindert war. Um sich die erforderliche wissenschaftliche Bildung anzueignen, besuchte er von seinem elften Jahre ab das Friedrichs-Gymnasium in seiner Vaterstadt. Daneben studirte er eifrig Harmonielehre, und machte die ersten Compositionsversuche. 1826 trat er mit einer Ouverture für grosses Orchester hervor, die zur öffentlichen Aufführung gelangte und berechtigtes Aufsehen erregte. Die Orgel aber blieb sein Lieblingsinstrument, und Contrapunkt und Fuge sein Hauptstudium, obwohl er sich auch im Violinspiel unter Peter Lüstner's Leitung eine bedeutende Fertigkeit erwarb, die er namentlich im Quartettspiel vielfach bethätigte.

Als 18jähriger Jüngling wurde er zum zweiten Organisten an der Hauptkirche zu St. Elisabeth ernannt. Im folgenden Jahre trat er mit Unterstützung des Magistrates eine Kunstreise an, haupt-sächlich zu dem Zweck, sich unter Anleitung des damals in hohem Ansehen stehenden Hoforganisten Rinck in Darmstadt im Orgelspiel noch mehr zu vervollkommen. Er lernte auf dieser Reise Männer wie Johann und Friedrich Schneider, Bernhard Klein, Karl Gottlieb Reissiger, J. N. Hummel, dessen Unterricht er einige Zeit genoss, Louis Spohr, Zelter, A. B. Marx und Andere kennen, die sich lebhaft für das aufstrebende Talent interessirten. In Leipzig, Bernburg, Cassel, Weimar gab er öffentliche Orgelconcerte, die wol jedem Hörer unvergesslich blieben. Nach Breslau zurückgekehrt, be-schäftigte ihn neben seinem Amte (er wurde erst später zum Ober-Organisten bei St. Bernhardin ernannt), eine erfolgreiche Thätigkeit als Clavierlehrer und Dirigent. Es erschienen von da an eine grosse Anzahl seiner Compositionen: Symphonien, Ouverturen, Clavier-stücke, Motetten, Cantaten, besonders aber Orgelsachen, die ihres gediegenen Gehalts halber die allgemeinste Anerkennung und grosse Verbreitung fanden. Im Jahre 1844 wurde er nach Paris zur Einweihung der Orgel zu St. Eustache berufen. In der „Gazette musicale“ erschienen über ihn Kritiken voller Lob und Bewun-derung; es hiess dort u. A.: „Hesse spiele mit den Füßen mehr als Andere mit den Händen.“ Andere Fachblätter nannten ihn sogar „den Sebastian Bach des 19. Jahrhunderts“. Als er später wiederholt England besuchte, fehlte es ihm auch dort nicht an wohlverdienter Anerkennung. Die Berichte, die er über diese Reisen in den Zeitungen Breslaus veröffentlichte, hatten nicht nur für die Kunstverständigen, sondern auch für die Laien etwas un-gemein Anziehendes.

Die innigste Freundschaft verband ihn mit Louis Spöhr, mit dem er in unausgesetztem Briefwechsel blieb und dessen mächtiger Einfluss sich auch auf seine Compositionen erstreckte, sowie mit Fr. Chopin, seinem Ideale als Clavierspieler, den er wiederholt und noch kurz vor dessen Tode in Paris besuchte. Aber auch mit manchen anderen bedeutenden musikalischen Zeitgenossen unterhielt er regen Verkehr. Oft wurde er von auswärtigen Freunden und Verehrern besucht und nicht wenige Tonkünstler kamen lediglich deshalb nach Breslau, um Hesse als Orgelmeister zu hören und zu bewundern.

Dort war er die längste Zeit der Mittelpunkt des freien geselligen Verkehrs der Musiker, stets gern bereit, aus seinem reichen Schatze ernster und heiterer Erfahrungen und feiner Beobachtungen mitzutheilen.

Vor allem zeichnete er sich in seiner amtlichen Wirksamkeit aus. Seine Behandlung des Chorals war klar, einfach und würdig, stets dem Texte entsprechend. Als Clavierspieler imponirte er durch die correcte, durchgebildete Technik und eine Elasticität des Anschlags, wie sie nur bei wenigen Orgelvirtuosen anzutreffen ist. Wie dem Claviere muthete er auch seinem Hauptinstrumente — der Orgel — nie etwas zu, was dessen Grenze überschritt.

1844 wurde Hesse zum königl. Musikdirector, und fast zur selben Zeit auch zum Ehrenmitglied der holländischen Gesellschaft zur Beförderung der Tonkunst und des Vereins der Kunstfreunde für Kirchenmusik in Böhmen ernannt. Wiederholt erging an ihn von ausserhalb der ehrenvolle Ruf zur Uebernahme eines Amtes, er lehnte jedoch jeden derselben ab, theils aus Anhänglichkeit an seine Vaterstadt und seine dasigen zahlreichen Freunde und Kunstgenossen, theils aus Dankbarkeit gegen die dortigen städtischen Behörden, die ihm seine künstlerische Ausbildung ermöglicht hatten.

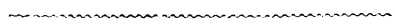
Die von ihm erschienenen Kritiken, sowie die von ihm dirigirten musikalischen Aufführungen bekundeten überall den wahren denkenden Meister. Als Claviervirtuose ist er vielfach übertroffen worden, im Orgelspiel wohl kaum.

Anfang Juli 1863 entwickelte sich in ihm ein Nierenleiden, das ihm unsägliche Schmerzen bereitete, und am 5. August seinen Tod herbeiführte. Sein Leichenbegängniss war eines der feierlichsten, das Breslau je gesehen. Die städtischen Behörden, zahlreiche Kunstfreunde, sämtliche Militär- und einige Civilcapellen begleiteten den unabsehbaren Zug von dem Vaterhause des Verstorbenen nach dem Friedhofe der evangelischen Kirche zu 11000 Jungfrauen, an welcher sein einziger Bruder Prediger ist. Probst Dietrich hielt eine begeisterte, die hohen Verdienste des der Kunst nur zu früh entrissenen Meisters und edlen Mannes würdigende, tiefergreifende Grabrede.

Als Orgel-Componist hatte sich Hesse, allem schablonenhaften, abgeblassten Floskel- und Phrasenwerke abhold, die Aufgabe gestellt, veralteten Schlendrian auszumerzen und neuen frischen Geist in bewährte Formen zu giessen. Er suchte ansprechende Melodik mit strengem Tonsatze zu verbinden. Selbst seine kleinen Stücke für Mindergeübte zeigen sorgfältigste Auswahl und Durchführung der Themen.

Die von Hesse in seinen besten Jahren componirten Orgelstücke, die leichteren wie die schwereren, gehören überhaupt zu dem Hervorragendsten, was die gesammte neuere Orgelliteratur aufzuweisen hat. Ohne flach zu sein, sind die meisten edel-populär zu nennen.

Die vorliegende Auswahl wird dies bestätigen. Der Verewigte hat sich mit diesen seinen Werken selbst das schönste und — wir zweifeln nicht — dauerndste Denkmal gesetzt.



# INHALT.

I. Freie Vorspiele.	Seite
1. Fuga (c dur) $\text{♩}$ Allegro moderato (Lief. 3.)	2
2. Allegretto (c dur) C Op. 24. (Lief. 5.)	4
3. Andantino (c dur) C Op. 25. Abth. I. (Lief. 25.)	5
4. Allegretto (c dur) C Op. 25. Abth. IV. Heft 1. (Lief. 10.)	6
5. Andante (c dur) C (Lief. 15.)	8
6. Allegro (c dur) C Op. 51. (Lief. 25.)	9
7. Allegretto (c dur) C Op. 70. (Lief. 30.)	10
8. Andante (c moll) $\frac{6}{8}$ (Lief. 12.)	11
9. Andantino (c moll) $\frac{6}{8}$ Op. 30. (Lief. 8.)	12
10. Andante (c moll) $\frac{6}{8}$ Op. 53. (Lief. 18.)	14
11. Andante (d dur) C Op. 30. (Lief. 8.)	16
12. Andante (d moll) C Op. 30. (Lief. 8.)	18
13. Allegretto (d moll) $\frac{3}{4}$ (Lief. 16.)	19
14. Andante (d moll) C Op. 62. (Lief. 27.)	20
15. Largo (es dur) C (Lief. 3.)	21
16. Andante (es dur) C Op. 24. (Lief. 5.)	22
17. Lento e maestoso (es dur) C Op. 26. Heft 1. (Lief. 6.)	23
18. Adagio (es dur) C (Lief. 12.)	24
19. Andante (es dur) $\frac{3}{4}$ (Lief. 16.)	24
20. Andante (es dur) $\frac{3}{4}$ Op. 70. (Lief. 30.)	26
21. Andante (e dur) $\frac{3}{4}$ Op. 71. (Lief. 31.)	27
22. Allegretto (e moll) C Op. 25. Abth. I. (Lief. 9.)	28
23. Andante (e moll) $\frac{6}{8}$ Op. 25. Abth. IV. Heft 2. (Lief. 11.)	29
24. Andantino (e moll) $\frac{3}{4}$ Op. 53. (Lief. 18.)	30
25. Andante (e moll) $\frac{6}{8}$ (Lief. 12.)	32
26. Andante (e moll) $\frac{3}{8}$ Op. 71. (Lief. 31.)	33
27. Allegretto (f dur) C Op. 24. (Lief. 5.)	34
28. Andante (f dur) $\frac{3}{4}$ Op. 25. Abth. I. (Lief. 9.)	35
29. Fughetta (f dur) $\frac{3}{4}$ Allegretto (Lief. 12.)	36
30. Andante (f dur) $\frac{3}{4}$ (Lief. 12.)	37
31. Andante (f dur) C (Lief. 15.)	38
32. Andante (f dur) C Op. 62. (Lief. 27.)	39
33. Andantino (d moll) C Op. 70. (Lief. 30.)	40
34. Andante (f moll) C (Lief. 12.)	41
35. Allegretto (f moll) $\frac{2}{4}$ (Lief. 16.)	42
36. Andante (g dur) C (Lief. 15.)	43
37. Allegro (g dur) C Op. 25. Abth. IV. Heft 2. (Lief. 11.)	44
38. Allegretto (g dur) C (Lief. 12.)	45
39. Andantino (g dur) C Op. 51. (Lief. 25.)	46
40. Allegro moderato (g moll) $\frac{3}{4}$ Op. 30. (Lief. 8.)	47
41. Andante (g moll) C Op. 25. Abth. I. (Lief. 9.)	49
42. Grave (g moll) C (Lief. 12.)	50

43. Andantino (g moll) $\frac{6}{8}$ Op. 60. (Lief. 17.)	50
44. Andante (g moll) C (Bei Trauerfeierlichkeiten) Op. 25. Abth. IV. Heft 1. (Lief. 10.)	52
45. Allegretto (a dur) C Op. 30. (Lief. 8.)	53
46. Andantino (a dur) C Op. 25. Abth. IV. Heft 2. (Lief. 11.)	54
47. Andante (a dur) C (Lief. 12.)	55
48. Andantino (a dur) C (Lief. 16.)	56
49. Andante (as dur) $\frac{3}{4}$ (Lief. 12.)	57
50. Andante (a moll) $\frac{3}{4}$ Op. 24. (Lief. 5.)	58
51. Allegretto (a moll) C Op. 24. (Lief. 5.)	59
52. Andantino (a moll) $\frac{3}{4}$ Op. 30. (Lief. 8.)	60
53. Andante (a moll) C Op. 25. Abth. IV. Heft 1. (Lief. 10.)	62
54. Andante (a moll) C (Lief. 12.)	63
55. Andante (a moll) $\frac{2}{4}$ Op. 81. (Lief. 22.)	64
56. Andante (a moll) C Op. 25. Abth. I. (Lief. 9.)	66
57. Andante (a moll) $\frac{3}{4}$ Op. 51. (Lief. 25.)	67
58. Andante (a moll) C Op. 74. (Lief. 33.)	68
59. Andantino (a moll) $\frac{3}{4}$ Op. 62. (Lief. 27.)	70
60. Allegretto (b dur) C Op. 25. Abth. IV. Heft 1. (Lief. 10.)	71
61. Andante (b dur) $\frac{3}{4}$ Op. 81. (Lief. 22.)	72
62. Andante (b dur) C (Lief. 16.)	74

## II. Choralvorspiele

63. „Jesu meine Freude“ (Lief. 15.) <sup>zu:</sup>	75
64. „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“ (Lief. 15.)	77
65. „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“ oder „Es ist das Heil uns kommen her“ Op. 26. Heft 2. (Lief. 7.)	78
66. „Folgt mir! spricht Christus, unser Held“ Op. 26. Heft 1. (Lief. 6.)	80
67. „Liebster Jesu, wir sind hier“ Op. 26. Heft 1. (Lief. 6.)	82
68. „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ Op. 26. Heft 2. (Lief. 7.)	84
69. „Gott des Himmels und der Erden“ Op. 25. Abth. I. (Lief. 9.)	86
70. Ausgeführter Choral: „Jesu, der du meine Seele“ Op. 26. Heft 2. (Lief. 7.)	88
71. Vorspiel zu dem Liede: „O dass ich tausend Zungen hätte“ Op. 26. Heft 1. (Lief. 6.)	90

## III. Nachspiele.

72. Allegro moderato (g dur) C Op. 70. (Lief. 30.)	92
73. Postludium (d dur) C Allegretto Op. 26. Heft 1. (Lief. 6.)	94
74. Postludium (d dur) C Andante Op. 25. Abth. I. (Lief. 9.)	96
75. Postludium (d dur) C Allegretto Op. 25. Abth. IV. Heft 2. (Lief. 11.)	98
76. Postludium (es dur) C Allegro Op. 51. (Lief. 25.)	99
77. Allegro moderato (f dur) $\frac{3}{4}$ Op. 60. (Lief. 17.)	100

Der Inhalt dieses Bandes ist Adolph Hesse's „Ausgewählten Orgel-Compositionen“ in 33 Lieferungen entnommen. Die in obigen Verzeichnisse eingeklammerten Ziffern verweisen auf diese Ausgabe.